



# ROPE OF EIN FILM VON GABRIELE SCHÄRER SOLIDARITY

## Das Abenteuer eines unglaublichen Gipfelsturms

Hundert von Brustkrebs Betroffene aus ganz Europa steigen auf das 4162 Meter hohe Breithorn bei Zermatt. Ein atemraubendes Panorama begleitet die grosse Seilschaft über den Gletscher – doch es ziehen Wolken auf. Mit extremen Herausforderungen und damit, an körperliche und andere Grenzen zu gehen, haben die Frauen Erfahrung. Ihre Geschichten schildern, wie die Krankheit das Leben verändert: den Körper, die Beziehungen und die Arbeit. Der Ausgrenzung entgegen stellen sie einen wunderbaren Hunger auf Leben.

Ein Film voller Enthusiasmus!

Dokumentarfilm • 68 Min. • CH 2013 • *Originalversion* Schweizerdeutsch, Deutsch, Französisch, Englisch • *Untertitel* d/f/e • *Produktion, Drehbuch und Regie* Gabriele Schärer • *Produktionsleitung* Anna Fanzun • *Kamera* Patrick Tresch • *Ton* Balthasar Jucker • *Montage* Konstatin Gutscher • *Musik* Balthasar Jucker, Peter von Siebenthal, Gilbert Paeffgen

[www.ropeofsolidarity.ch](http://www.ropeofsolidarity.ch)

**msatfilm**  
GABRIELE SCHÄRER  
[info@maat.ch](mailto:info@maat.ch) • [www.maat.ch](http://www.maat.ch)

# Kurzbeschreibung

Der Dokumentarfilm „Rope of Solidarity“ erzählt das Abenteuer eines unglaublichen Gipfelsturms. Hundert von Brustkrebs Betroffene aus ganz Europa steigen auf das 4162 Meter hohe Breithorn bei Zermatt. Ein atemraubendes Panorama begleitet die grosse Seilschaft über den Gletscher - doch es ziehen Wolken auf.

Mit extremen Herausforderungen und damit, an körperliche und andere Grenzen zu gehen, haben die Frauen Erfahrung. Ihre Geschichten schildern wie eine lange und schwere Krankheit das Leben verändert: den Körper, die Beziehungen und die Arbeit.

Der Ausgrenzung entgegen stellen sie einen wunderbaren Hunger auf Leben.  
Ein Film voller Enthusiasmus!

## Im Kino

**2014:** Weitere Vorstellungen in der Deutschschweiz, siehe webseite.

**Ab 19. Oktober:** Bern, Kino Kunstmuseum, [www.kinokunstmuseum.ch](http://www.kinokunstmuseum.ch)

**21. und 22. Oktober:** Kino Chur, [www.kinochur.ch](http://www.kinochur.ch)

**22. Oktober: Biel Filmpodium:** <http://www.filmpodiumbiel.ch>

**Ab 23. Oktober:** Basel, kult.kino AG, [www.kultkino.ch](http://www.kultkino.ch)

**Ab 25. Oktober:** Dübendorf Kino Orion, [www.kino-orion.ch](http://www.kino-orion.ch)

**Ab 27. Oktober:** Frauenfeld Cinema Luna, [www.cinemaluna.ch](http://www.cinemaluna.ch)

**Ab 27. Oktober:** Zürich, Arthouse Commercio AG, [www.arthouse.ch](http://www.arthouse.ch)

**Ab 3. November:** Liestal Kino Sputnik, [www.palazzo.ch/kino/kino](http://www.palazzo.ch/kino/kino)

**Ab 5. November:** St. Gallen, kinok, [www.kinok.ch](http://www.kinok.ch)

**Ab 10. November:** Luzern, stattkino, [www.stattkino.ch](http://www.stattkino.ch)

Und ausserdem Vorstellungen im Filmpodium Biel, Cinéma Luna Weinfelden, Kino Uferbau Solothurn.

## Premieren, Starttermine und Sonderveranstaltungen

### **Samstag 19. Oktober, 20.00**

Bern: Premiere Kino Kunstmuseum in Anwesenheit der Filmemacherin Gabriele Schärer, mit Apéro, offeriert von der Krebsliga Bern.

### **Mittwoch 23. Oktober, 20.00**

Basel, kult.kino atelier Premiere mit Gästen: Filmvorstellung und anschliessendes Gespräch mit Anita Fetz, Ständerätin, und Gabriele Schärer, Regisseurin. Begrüssung durch Werner Schmid, Präsident der Krebsliga beider Basel.

### **Sonntag 27. Oktober, 11.00**

Bern, Kino Kunstmuseum: Filmvorstellung mit anschliessender Podiumsdiskussion: Mit Sarah Galatioto, Präsidentin Schweizer Alpen-Club SAC Sektion Bern, Martin Nobs, Psychologe FSP, Krebsliga Schweiz, Natalie Imboden, Gewerkschaftssekretärin, Grossrätin Kanton Bern.





### **Sonntag 27. Oktober, 11.00**

Zürich: Arthouse Alba, Premiere mit anschliessender Podiumsdiskussion: Mit Claudia Nielsen, Stadträtin Zürich, Vorsteherin Gesundheits- und Umweltdepartement, Prof. Bettina Borisch, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf, Dr. med. Ina Harrsen, Praxis für psychoonko-logische Psychotherapie, Krebsliga Zürich, Gabriele Schärer, Regisseurin, Moderation: Rolf Huck, Geschäftsführer Krebsliga Zürich.

### **Dienstag 5. November,**

St. Gallen: Kinok: Premiere mit Apéro in Anwesenheit der Filmemacherin Gabriele Schärer, in Zusammenarbeit mit der Krebsliga Ostschweiz.

### **Sonntag 10. November**

Luzern: stattkino Premiere mit anschliessender Podiumsdiskussion: Mit Prof. Dr. med. Rudolf Joss, Präsident der Krebsliga Zentralschweiz / Regula Hofmann, Europa Donna Schweiz, Leiterin Selbsthilfegruppe für Frauen mit Brustkrebs / Beate Schneider, Projektleiterin Onkologische Rehabilitation / Dr. Hubert Schefer, Facharzt FMH Innere Medizin, Onkologe.

Die Apéros sind freundlicherweise offeriert von den kantonalen Krebsligen vor Ort! Weitere Veranstaltungen in anderen Orten folgen laufend.



## **Synopsis**

Der Dokumentarfilm ROPE OF SOLIDARITY erzählt das Abenteuer eines unglaublichen Gipfelsturms. Hundert von Brustkrebs Betroffene aus ganz Europa steigen auf das 4162 Meter hohe Breithorn bei Zermatt. Ein atemraubendes Panorama begleitet die lange Seilschaft über den Gletscher - doch es ziehen Wolken auf. Mit extremen Herausforderungen und damit, an körperliche und andere Grenzen zu gehen, haben die Frauen Erfahrung. Ihre Geschichten schildern, wie eine schwere Krankheit das Leben verändern kann: den Körper, die Beziehungen und die Arbeit. Der Ausgrenzung entgegen stellen sie einen wunderbaren Hunger auf Leben.

Als Maricel aus Lausanne mit 36 Jahren erkrankte, waren ihre beiden Jungs 14 und 17 Jahre alt. „Es ist nicht meine Schuld, aber ihnen gegenüber fühlte ich mich für meine Krankheit schuldig.“ Der in Kolumbien geborenen Maricel fehlt die Unterstützung der Familie. Ihre Söhne haben sich mit ihren Sorgen um die Mutter an ihre Freunde gewendet. Dies führte zu einer Anteilnahme der jungen Leute, die Maricel unterstützte - wie eine Familie.

Maricel ist mit jungen Frauen aus verschiedenen Ländern Europas nach Zermatt gekommen. Diese Frauen sind mit zusätzlichen Problemen konfrontiert. „Was ist mit Kindern, kann ich nach der Behandlung noch Kinder haben?“ fragte sich Tanja, als sie mit 26 Jahren erkrankte.

Von den 100 Gipfelstürmerinnen treten im Film fünfzehn auf. Was sie verbindet, ist mehr als die Solidarität in der Seilschaft. Gemeinsam verkörpern sie ein LEBEN WOLLEN, das sich in unterschiedlichen Formen des Empowerments ausdrückt. Jenseits von allen stereotypen Vorgaben haben sie gelernt, ihren versehrten Körper zu lieben und sich für ihn einzusetzen.

Die lebensbedrohliche Situation lässt sie radikal über Normen, Werte und Beziehungen nachdenken. Sie erzählen von der Neuentdeckung eigener Ressourcen, Solidarität und



Liebe, aber auch von Ohnmacht und Ausgrenzung, Schmerzen und vom unperfekten Körper. In der Geschichte von ROPE OF SOLIDARITY verschmelzen diese starken Protagonistinnen zu einem beeindruckenden Gesamtkörper.

Die Frauen, die sich vorgenommen haben, bis zum Gipfel des Breithorns durchzuhalten, sind Durchhalten gewohnt. Sie haben sich vorbereitet auf den Aufstieg, mehr als sie sich auf diese Krankheit hatten vorbereiten können, die überraschend kam. Es sind viele kleine Schritte, erst über den Gletscher, dann die steile Schneewand hinauf zum höchsten Punkt des Breithorns.

ROPE OF SOLIDARITY ist ein Film voll Enthusiasmus, er erzählt vom prallen Leben – mit wunderschönen Bildern und eindrücklichen Geschichten.

## Das gute Leben selbst in die Hand nehmen



Marginalisierte, schwer erkrankte Menschen treten als Vorbilder in unsere Mitte. Ihre Probleme werden in einen uns allen bekannten Kontext gestellt: Wer hat keine Kommunikationsprobleme? Wer hat keine Probleme mit seinem Körperbild? Die meisten kennen Schuldfragen gegenüber von Kindern oder die Angst vor dem Jobverlust.

Die Protagonistinnen von ROPE OF SOLIDARITY verkörpern Enthusiasmus und Empowerment. Der selbstbewusste Umgang mit grossen Problemen und das Aufzeigen von Lösungsstrategien gibt den portraitierten Frauen eine Vorbildfunktion in vielerlei Hinsicht. Diese positive Message wird unterstrichen und vertieft von der alpinistischen Herausforderung, einen 4000er zu besteigen. Gemeinsam meistern die Frauen den abenteuerlichen Aufstieg. Sie ermutigen uns, schwere Schicksalsschläge anzugehen und zeigen, dass wir damit nicht alleine sind.

Wir fühlen uns ermutigt, „das gute Leben“ selbst in die Hand zu nehmen.

Jörg Weidmann, Verleiher  
Kombinat – Büro für kulturelle Angelegenheiten, Thun



### Anmerkungen der Filmemacherin

Als Künstlerin interessiert mich der weibliche Körper, besonders der gut versteckte, nicht perfekte Körper. Durch meinen Film BUSENFREUNDINNEN habe ich viele von Brustkrebs betroffene Frauen kennen gelernt. Ist durch Krankheit unser Leben bedroht, beginnen wir oft das gute Leben radikal in Vordergrund zu stellen.

Vor zwei Jahren hatte ich die Gelegenheit, erkrankten Frauen im „richtigen Moment“ zu begegnen:

In Zermatt trafen sich zur *Seilschaft der Solidarität* mehr als hundert Betroffene, um gemeinsam an einem 4000er die Kräfte zu messen. Die Herausforderung des Aufstiegs in der Seilschaft wurde von intensiven Begegnungen begleitet. Die Frauen waren physisch und psychisch in Hochform.

Gabriele Schärer

## Zitate aus dem Film

*Ses copains sont les personnes qui écoutent la douleur de mes enfants. Ca je l'ai appris après, en fait. Parce que ses copain ils me disaient : « Comment vous allez, madame ? Est-ce que ça va mieux la santé ? Il faut vraiment que vous vous soignez bien, et que faites attention, hein ? » Je me suis rendu compte que pour mes enfants c'était important de parler avec ses copains de sa maman. Ça m'a beaucoup touché – quand j'étais à l'hôpital, alors c'est au téléphone les copains de mes enfants.*

*Je me suis regardé dans le miroir encore quand j'avais les deux seins et j'ai dit à personne ça, je me suis dit : « C'est peut-être la dernière fois que je vais regarder dans un miroir comme ça. » Et c'était très fort. J'ai pleuré et tout, mais je ne savais pas encore qui s'aller pas ... que ... c'était le résultat. Mais comme ça. Et j'ai dit: « Je devrais prendre en photo comment je suis, c'est pas une question de beauté, c'est une question de « C'est mon corps. »*

Maricel Marin-Kuan, Colombia / Switzerland

*Our society really tries to be in control a lot. And we're not. But we don't understand that and it's only when something tremendous like this happens, that you try to understand that: yes, we can't control it.*

Maarit Rein, Finland/Switzerland

*J'ai dû subir plein d'interventions chirurgicales pour la reconstruction et pendant toute cette période j'ai continué mon fitness, j'ai continué mon sport pour exister. Et après ma dernière intervention 2010 j'ai repris mon travail en me disant: « Voilà, cette fois c'est bon », je le reprends et je vais pouvoir augmenter mon tau de travail petit à petit. Et 10 jours après cette reprise, et bien on m'a gentiment annoncé que j'étais licencié. Voilà.*

Françoise Mathys, Switzerland

*It was winter, everything was dark, I was like: Ha, what I am doing. I turned all the lights on, I put music on and I started to dance, Ok I have to fill myself. So you have to do it alone, no one will do it for you. So, it's really hard, but if you decide for something, you have to stick to it.*

Tanja Spanic, Slovenia

*Jede Person die Krebs hat, bekommt von außen gesagt: "Du musst dagegen kämpfen." Und das wollte ich. Ich wollte kämpfen. Aber wogegen wollte ich kämpfen? Ich konnte nichts sehen, ich hatte nichts anzufassen. Und eines Tages kam es mir in den Sinn: „Du gehst in die Pathologie.“ Ich stellte mich dort vor und ich bekam Kontakt zu der Professorin und sagte ich zu ihr: Ich heiße Irmis Weber-Wetzel und ich möchte gerne meinen Krebs sehen.“*

Irmis Weber-Wetzel, Deutschland

*In dieser Zeit habe ich mir ein Rennvelo gekauft und ich war nach der Chemo immer aufgedreht. Weil ich nicht rennen wollte, bin ich wie verrückt Fahrrad gefahren, das hat mir extrem gut getan in dieser Zeit. Ich hab mir immer vorgestellt, dass ich dem Krebs, dem Schlechten, dem Bösen und dem Tumor einfach davon fahre und umso schneller war ich.*

Esther Bieri Zulauf, Switzerland





## Der Film lässt uns zur Seilschaft werden

*Wir haben viel Kraft! Wir wissen, dass wir gemeinsam noch stärker sind! Das haben hundert Frauen aus 18 Ländern Europas erlebt, erwandert und erkannt beim gemeinsamen Besteigen des über 4000m hohen Breithorns bei Zermatt. Wie wir die Hilfe und Unterstützung von Freunden und Angehörigen brauchen, um die Krankheit individuell zu meistern, so brauchen wir auch eine noch weiterreichende Solidarität: Vieles im Behandlungsablauf, in der Nachsorge und der Früherkennung in vielen Ländern Europas kann und muss verbessert werden. Die Medizin sollte tatsächlich, - und nicht nur theoretisch, - den kranken Menschen im Mittelpunkt haben. Dafür sind strukturelle Änderungen notwendig, die weit über das alleinige Gesundheitssystem hinausreichen. Gesamtgesellschaftliche Fragen wie z.B. Arbeitsplatz, Wertschätzung chronisch Kranker, Stellung der Frau sind hier ebenso wichtig. Aber auch das zeigt die Seilschaft der Solidarität: gemeinsam haben wir auch die Kraft, Veränderungen in Gang zu setzen, die dann allen Betroffenen helfen werden.*

Im August 2013  
Prof. Bettina Borisch,  
Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Genf

*Bei dichtem Schneefall auf einen 4000er zu steigen, ist an sich schon eine Herausforderung und beglückend. Wenn das dann auch noch Frauen tun, die sich erfolgreich gegen ihre Krebskrankheit zur Wehr setzen, beeindruckt das erst recht.*

Esther Girsberger  
Journalistin, Dozentin, Autorin und Zentralpräsidentin „Forum elle“

*Auch wenn Berge sich erheben, im Zusammenstehen sind sie begehbar. Der Film lässt eindrücklich und einfühlsam miterleben, was es heisst, dem Schicksal über die persönliche Einstellung die richtige Antwort zu geben. Bewegende Momente in einer eindrücklichen Umgebung: der Film lässt uns zur Seilschaft werden, denn die Krebsbetroffenheit geht uns alle an. Ich danke den Produzenten und den Laienschauspielerinnen für diesen wertvollen Beitrag zur Bewältigung einer anspruchsvollen Krankheit.*

Rolf Huck  
Geschäftsführer Krebsliga des Kantons Zürich





## Rope of Solidarity – ein Film über Brustkrebs und Bergsteigen

Brustkrebs und Bergsteigen – es dürfte schwierig sein, zwei Themen zu finden, die mich weniger interessieren, mit denen ich weniger persönliche Emotionen oder Erfahrungen verbinde. Ehrlich gesagt habe ich mir den Film nur angeschaut, weil die Regisseurin, Gabriele Schärer, eine politische Freundin ist und vor elf Jahren einen wunderbaren Film über “Die schönste Revolution des 20. Jahrhunderts” gedreht hat: “Sottosopra” (die schönste Revolution war natürlich der Feminismus).

Nun also einen über hundert von Brustkrebs betroffene Frauen, die gemeinsam einen Berg besteigen – okaaaay. Umso mehr wunderte ich mich, wie sehr mich der Film in den Bann zog. Dabei ist er ganz simpel gemacht. Die Kamera zeigt die Gruppe, wie sie sich in Zermatt trifft, sich von einem Bergsteiger erklären lässt, wie man einen Berg besteigt, am nächsten Morgen loszieht, großartiges Bergpanorama inklusive diverser Widrigkeiten. Dazwischengeschnitten sind Interviews mit 15 der Frauen, die von ihrer Geschichte erzählen, davon, wie sie mit der Diagnose konfrontiert worden sind, was sie dabei erlebt haben, wie sie damit umgegangen sind, welche Schwierigkeiten sie hatten, was die Krankheit in ihrem Leben verändert hat und was nicht.

Das hört sich nicht sehr spektakulär an, ist es aber. Denn irgendwie gelingt es, dass die Frauen der Zuschauerin nicht als “andere” begegnen, als die, die “dieses Problem” haben, das man selber nicht hat, sondern sie werden zu Vorbildern. Sie sind ganz unterschiedlich, und gerade deshalb erkennt man sich in ihren Schilderungen wieder. Wer hat denn keine Schwierigkeiten damit, sich anderen verständlich zu machen? Wer hat keine Probleme mit dem Aussehen des eigenen Körpers? Wer kennt nicht Schuldfragen gegenüber Kindern oder die Angst vor dem Jobverlust? Wer hat keine Angst vor dem Ungewissen und damit, nicht alles “im Griff” zu haben? Deutlich wird dabei, dass Verletzlichkeit und Prekarität, das Angewiesensein auf andere eben gerade etwas Normales ist, und dass man trotzdem “das gute Leben in die eigenen Hände nehmen” kann, wie es im Begleittext zum Film heißt. Und dass das gute Leben nichts ist, was “trotz” Krankheit, Unglück, schlechtem Wetter möglich ist, sondern gerade in und durch alle Widrigkeiten hindurch.

Zum Thema Brustkrebs hat Gabriele Schärer schon vor einigen Jahren einen Kurzfilm mit Interviews veröffentlicht, lest hier, was sie dazu sagt.\* Ansonsten: Schaut euch den Film an. Er kommt am 19. Oktober in der Schweiz ins Kino, aber vielleicht lässt sich ja auch in Deutschland was organisieren? [www.ropeofsolidarity.ch](http://www.ropeofsolidarity.ch)

\*<http://www.bzw-weiterdenken.de/2007/01/vorher-fulhte-ich-mich-unversehrt/>

Antje Schrupp  
11. Oktober 2013  
<http://antjeschrupp.com/>





# Rope of Solidarity – Fakten

Dokumentarfilm	farbig
Ton	Originalton
Drehformat	HD Cam
Dauer	68 Minuten
Sprache	Schweizerdeutsch, Deutsch, Französisch, Englisch
Untertitel	Deutsch, Englisch, Französisch

## Team

Gabriele Schärer	Regie, Drehbuch und Produktion
Anna Fanzun	Produktionsleitung
Patrick Tresch	Kamera
Balthasar Jucker	Ton



Gery Gafner	Kamera 2
Christoph Lehmann,	Kamera 3
Oliver Maag	Kamera 4
Nadja Gubser	Ton 2
Norbert Kottmann	Ton 3

Konstantin Gutscher	Montage
Nadja Gubser	Tonschnitt
Rolf Büttikofer, Zone 33	Mischung
Peter Guyer Rec TV	Color Grading und Produktionssupervision



Ueli Müller	Trailer
Aron Nick, Trinipix	Fotografie
Peter Dammann	Grafik
Romano Manazza, atelier roma	Musikalische Leitung und Gitarre;
Balthasar Jucker	Bass und Recording
Peter von Siebenthal	Drums und Hackbrett
Gilbert Paeffgen	

## Mit Unterstützung

Berner Filmförderung • Swisslos • Migros Kulturprozent • Ernst Göhner Stiftung • Bürgergemeinde Bern • Schweizer Alpen-Club Sac • Migesplus • Stiftung Pro Scientia et Arte • Hotelierverein Zermatt • Amgen • Europa Donna – The European Breast Cancer Coalition • Diverse Kantonale Ligen der Krebsliga • Schweizerisches Rotes Kreuz • Spendenstiftung Bank Vontobel • Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung • TOPROPE GmbH, Thun • Suissimage

# Bio- und Filmografie von Gabriele Schärer

Gabriele Schärer ist 1957 in Bern geboren. Nach einer Lehre als Buchhändlerin in Bern fing sie ihr Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg an. Während des Studiums arbeitete sie im Medienpädagogikzentrum in Hamburg. 1995 erhielt Gabriele Schärer ihr Diplom für Visuelle Kommunikation. 1997 schloss sie ihr Meisterstudium bei Professor Michael Haller ab.

2008	Winner of the EBCC Nathwani Prize
2004	Förderpreis der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie
2001	Regiewerkbeitrag des Kantons Bern
Seit 2000	Dozentin an der Schule für Gestaltung Bern-Biel
1999–2003	Mitglied der Filmkommission der Stadt Bern

## Filme (Auswahl)

2013	Rope of Solidarity, Dokumentarfilm, 68 Min.
2012	Demos, Transmediales Filmprojekt in Entwicklung
2011	Zermatt Calling, Imagefilm 14 Min.
2011	Moi c'est Moi – Ich bin Ich. Kino-Dokumentarfilm 94 Min.
2008	Ernst Fehr – Ökonom der Fairness, 12 Min. SCIENCEsuisse SF
2004	Busenfreundinnen. Kurzspielfilm, 5 Min.
2003	Arm trotz Job. TV Dok, 48 Min.
2002	Maat. Videoessay, 2'05 Min.
2001	Der Wert der Arbeit., Imagefilm des SEV, 15 Min.
2001	Sottosopra. Dokumentarfilm, 35mm, 90 Min.
1999	Migration in der Schweiz. Imagefilm DEZA, 5 Min.
1996–2007	kulturzeit. TV-Magazinbeiträge für 3sat
1995	Unterwegs. Dokumentarfilm, 16mm, 50 Min.



## Kontakt

### Maat Film

Gabriele Schärer  
Tel. 031 372 86 26 • Mobil 079 288 76 49  
gabriele.schaerer@maat.ch

### FILMBÜRO

Valerio Bonadei  
Tel. +41 (0)79 653 65 03  
valerio@filmbuero.ch  
www.filmbuero.ch

*„Our society really tries to be in control a lot. And we're not. But we don't understand that and it's only when something tremendous like this happens, that you try to understand that: yes, we can't control it.“ (Maarit Rein)*